

Informationsblatt der Gemeinde Stauchitz mit den Ortsteilen Bloßwitz, Dobernitz, Dösitz, Gleina, Groptitz, Grubnitz, Hahnefeld, Ibanitz, Kalbitz, Panitz, Plotitz, Pöhsig, Prositz, Ragewitz, Seerhausen, Staucha, Stauchitz, Steudten, Stösitz, Treben, Wilschwitz

Bundesverwaltungsgericht macht den Weg frei zum Weiterbau der B 169 – ein Sieg?



Es war schon ein berauschendes Gefühl, als am 4. Juli gegen 15 Uhr ein jahrzehntelanger Kampf so vieler Mitstreiter für den Neubau unserer B 169 ein erfolgreiches Ende fand. Der 9. Senat des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig hatte geurteilt, dass die Klage der vier Landwirte aus unserer Nachbargemeinde gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Weiterbau der B 169 abgewiesen wird. Damit war der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig; die Straße wird nun endlich gebaut!

Auf diesen Tag hatten viele Menschen lange gewartet. Deshalb hatte die Gemeindeverwaltung zwei Busse bestellt, um mit drei neunten Klassen unserer Oberschule und vielen anderen Interessenten an der mündlichen Verhandlung im obersten deutschen Verwaltungsgericht teilzunehmen. Wir kamen leider acht Minuten zu spät, aber die Vorsitzende Richterin hatte Nachsehen mit uns und begann ihre einleitenden Worte noch einmal von vorn. Sie erklärte auch extra für die vielen Schüler noch einmal die Funktionsweise des Gerichtes.

Danach wurde vom Berichterstatter die lange Vorgeschichte der Straßenplanung vorgetragen und ein paar Formalien erklärt.

Was hatten die Kläger vorzubringen? Im Grunde waren es drei Punkte, die in der Klageschrift vorgetragen wurden. Zum ersten waren die Kläger der Meinung, dass der Neubau der Straße überhaupt nicht notwendig sei. Das begründeten sie ganz banal mit der Tatsache, dass im Moment die B 169 wegen Deckensanierungsarbeiten schon wochenlang gesperrt sei und der Verkehr sich „woanders“ hinverteile. Den Zahn zog die Vorsitzende Richterin den Klägern gleich, in dem sie feststellte, dass die Notwendigkeit des Straßenbaus vom Gesetzgeber – hier dem Bundestag – im Bundesverkehrswegeplan festgestellt wurde und vom Gericht gar nicht hinterfragt werden kann. Als zweites bemängelte einer der Kläger, der in Raizen eine Biogasanlage betreibt, dass er diese Biogasanlage zukünftig nicht erweitern könne, wenn die neue Straße so nah daran vorbeiführt. Auch hier nahm die Vorsitzende

Richterin dem Kläger gleich den Wind aus den Segeln. Auch im öffentlichen Recht gilt der Satz: „Wer zuerst kommt, malt zuerst!“ Und da der Kläger bis zum Termin keinerlei konkrete Pläne für eine eventuelle Erweiterung seiner Biogasanlage vorgelegt hatte, konnte auf diese Befindlichkeiten keine Rücksicht genommen werden. Und als drittes brachten die Kläger noch einmal ihre Idee der Streckenführung über die B 6 Richtung Oschatz und dann an Nasenberg vorbei zur S 30 in Richtung Salbitz zur Sprache. Hier konnte der Vertreter des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr beim Freistaat Sachsen genau erklären, warum diese mögliche Trasse nicht in Frage kommen kann. Der Bau dieser Trasse würde nämlich bedeuten, dass ein Stück am Ende des zweiten Bauabschnittes in Seerhausen zurückgebaut, die B 6 vierspurig ausgebaut und die neue Trasse parallel zur S 30 neu errichtet werden müsste. Diese Variante wäre nicht nur einige Kilometer länger und auch weit teurer als die jetzt geplante, es würde auch viel mehr landwirtschaftliche Fläche benötigt, als es jetzt schon der Fall ist. Allerdings wären dann andere Landwirte betroffen, als die Kläger. Und so war die Entscheidung des Gerichts schon am Ende der mündlichen Verhandlung zu erahnen.

Nach all dem Jubel und der Erleichterung nach diesem für unsere Region so bedeutsamen Urteil, zieht natürlich auch ein wenig Ernüchterung ein, wenn man bedenkt, wie lange es gedauert hat, knapp acht Kilometer Bundesstraße zu planen und zu genehmigen. Und dann sind wir immer noch nicht an der Autobahn bei Döbeln.

Ich kann mich noch gut an den Zustand der damaligen F 169 in Stauchitz erinnern. Zu DDR-Zeiten bin ich mit meinen Eltern mit dem Trabi regelmäßig auf dem Weg zu meiner Oma durch Stauchitz gefahren. Das war eine löchrige Piste ohne befestigten Straßenrand. Der Straßenneubau fand in der DDR fast nicht statt.





Stauchitz Kr. Riesa

So war es klar, dass kurz nach der Wende schnell darüber nachgedacht werden musste, wie die Städte Elsterwerda, Riesa und Oschatz an das überregionale Autobahnnetz angeschlossen werden können um erstens den umfangreichen Schwerlastverkehr aus der Industriestadt Riesa und auch aus Nünchritz (Chemiewerk) schnell und sicher zur Autobahn zu bringen und zweitens den Individualverkehr der Einwohner zu verbessern. In den frühen neunziger Jahren begannen also erste Voruntersuchungen zu einer möglichen Trasse der neuen B 169 von Riesa bis zur A 14 in Döbeln. Der Bau des ersten Abschnitts der neuen B 169 begann 1999 mit der Errichtung einer neuen, 365 Meter langen Straßenbrücke über die Elbe. Dem schloss sich bis 2001 der vierspurige Straßenausbau durch die „Chemnitzer Hohle“ bis zur Rostocker Straße an. Damit waren nach 8 Jahren insgesamt 2,5 km neue Straße gebaut. Von 2009 bis 2012 wurde der vierstreifige 2. Bauabschnitt von ca. 4,5 Kilometer Länge zwischen Rostocker Straße und der B 6 in Seerhausen gebaut. Damit waren es dann 7 Kilometer neue Bundesstraße in zwanzig Jahren. Wenn die Prognosen des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr stimmen, wird der Bau des 3. Bauabschnitts bis Salbitz acht Jahre dauern (7,8 km). Demnach wären dann von 1992 bis 2031 insgesamt 14,8 km neue Bundesstraße in 39 Jahren gebaut. Das sind im Schnitt dreihundert Meter pro Jahr.

Und das ist aus meiner Sicht das Problem. Die Bürokratie, das Mitspracherecht jedes noch so entfernt von der Straße lebenden Betroffenen, die Rechte der Käfer (man denke nur an den Eremiten, den noch keiner gesehen hat) und Lurche und Fledermäuse stehen heutzutage über dem Wohl der Betroffenen. Keiner hat unsere Anlieger der B 169 gefragt, ob ihnen der Dreck und die Abgase zu viel sind, sie müssen es hinnehmen. Keiner hat gefragt, wieviel Industrieproduktion in Riesa und im Umland eingegangen ist, weil die Wege zu lang sind. Es hat auch keiner gefragt, ob das Industriegebiet „RIO“ nicht längst einige Interessenten gefunden hätte, wenn der Autobahnzubringer vor 15 Jahren schon fertiggestellt worden wäre. ES IST EBEN SO; weil jeder Lurch

seinen Einwand bis zum Bundesverwaltungsgericht bringen kann!

Nach Berechnungen der Planungsbehörde wird die neue Trasse jährlich 738 Tonnen CO₂ einsparen. Wäre die Trasse 15 Jahre früher fertiggestellt worden, hätten wir 11.070 Tonnen CO₂ eingespart. Warum interessiert das gar niemanden? Die Baukosten für den Straßenbau des 3. Bauabschnittes sind nach dem Bundesverkehrswegeplan mit 29,3 Mio. Euro veranschlagt (Stand 2014). Diese werden sich nach den aktuellen Entwicklungen sicherlich fast verdoppeln. Rechnet man die Kosten der langjährigen Planung inklusive der Bearbeitung der immer wieder vorgebrachten Einwendungen der letzten 20 Jahre hinzu, dürften unsere 7,8 km Bundesstraße Kosten von locker über 60 Mio. Euro verursachen. Das sind dann 7,7 Mio. Euro pro gebautem Kilometer.

1942 wurde der Alaska Highway von den USA über Kanada nach Alaska mit einer Länge von 2.237 Kilometern (!!!) in nur 7,5 Monaten gebaut. Der Bau der Autobahn A 72 von Chemnitz nach Leipzig mit immerhin 60 Kilometern soll 2026 fertigsein, nach 23 Jahren Bauzeit. Und wenn es im bisherigen Tempo weitergeht, ist die B 169 von der Elbe in Riesa bis zur A 14 in Döbeln vielleicht 2040 fertig; 25 Kilometer in 48 Jahren!

Ein Sieg ist das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Weiterbau der B 169 bei Lichte besehen also nicht, viel mehr ein Ausdruck einer in Deutschland dahingaloppierenden Bürokratie, die sich verselbständigt hat und die offensichtlich niemand mehr aufhalten kann. Jährlich werden die Bau-, Brandschutz- und Arbeitsschutzvorschriften erweitert, obwohl alle Politiker gerne vom Bürokratieabbau sprechen. Und das gilt insbesondere auch im Straßenbau. Ein aktuelles Beispiel von den Planungen des 3. Bauabschnittes der B 169: In Grubnitz am Wehr war von Beginn an als Umweltausgleichsmaßnahme eine Fischtreppe geplant. Die Größe der einzelnen Becken der Fischtreppe richtet sich nach einer Vorschrift, in der der Durchschnittsfisch – der so genannte Bemessungsfisch – beschrieben ist. Irgendwann um das Jahr 2014 hatte die EU diesen Bemessungsfisch um fünf Zentimeter „vergrößert“. Die Folge: Der Platz am Grubnitzer Wehr reichte für eine größere Fischtreppe nicht mehr aus, das Projekt wurde komplett gestrichen und jetzt wird dafür weit weg von der Neubautrasse ein Stück Wald aufgeforstet. Das ist dann der Bürokratieabbau, den sich viele Politiker immer wieder auf die Fahne schreiben.

Da kann man ja eh nichts machen, werden Sie sagen; aber achten Sie doch mal bei der nächsten Landtags- oder Bundestagswahl darauf, wer von den Kandidaten tatsächlich Ideen und Vorschläge zum Abbau der mittlerweile nicht mehr zu zählenden gesetzlichen Gängelungen des täglichen Lebens der Menschen, z.B. bei den über 1.500 Arbeitsschutzvorschriften in Deutschland hat.

Dirk Zschoke
Bürgermeister

Der Mittelsächsische Kultursommer präsentiert:



Schlosspark Lichtenwalde
05./06.08. - Parkfest Lichtenwalde
05.08. - Lichtenwalder Musiknacht mit Operettengala

Seebühne Kriebstein

11.08. - The Elton Show - The Hits of the Rocket Man
12.08. - Lollipop - Die brandneue Rock'n'Roll-Show
13.08. - Der gestiefelte Kater - Ein Märchenmusical

INFOS ZUM PROGRAMM UNTER
WWW.MISKUS.DE

[M I S K U S]
IMMER WIEDER NEU

TICKETS ONLINE KAUFEN
WWW.MISKUS.DE



Bürgerservice

Öffnungszeiten des Gemeindeamtes Staucha

Dienstag: 8:00 bis 11:30 Uhr und 12:30 bis 18:00 Uhr
 Donnerstag: 8:00 bis 11:30 Uhr und 12:30 bis 16:00 Uhr

Bürgermeister-Sprechstunde

dienstags 13:00 bis 18:00 Uhr nur mit Terminabsprache

Bankverbindung

Sparkasse Meißen, IBAN: DE41 8505 5000 3076 0004 88
 BIC: SOLADES1MEI

weitere Telefonnummern

Grundschule Ragewitz	035268 872-30
Hort Ragewitz	035268 872-35
Oberschule Stauchitz	035268 872-70
Kindertagesstätte Stauchitz	035268 872-25
Kindertagesstätte Staucha	035268 872-20

Entsorgungstermine

Restabfall: 07. und 21. August 2023
 Bioabfall: 01., 08., 15., 22. und 29. August 2023
 Blaue Tonne: 25. August 2023
 Gelbe Tonne: 04. und 18. August 2023

Impressum

Erste Stauchitzer Zeitung mit Amtsblatt

Amtsblatt der Gemeinde Stauchitz

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Stauchitz, Bürgermeister Dirk Zschoke, Thomas-Müntzer-Platz 2, 01594 Stauchitz OT Staucha, Telefon: 035268 8720, E-Mail: gemeinde@stauchitz.de

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister bzw. seine Vertreter oder Leiter anderer Behörden

Erste Stauchitzer Zeitung

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Stauchitz, Bürgermeister Dirk Zschoke, Verantwortlich für die Informationen aus der Verwaltung: Bürgermeister, Leiter der Verwaltungsbereiche bzw. anderer kommunaler Behörden und Verbände

Verantwortlich für die Informationen aus dem Ortsgeschehen: die Vereinsvorsitzenden und Einreicher der Beiträge.

Redaktion: (v.i.S.d.P.) Adriane Woschny, Telefon: 035268 872 - 24, E-Mail: gemeinde@stauchitz.de

Anzahl der Exemplare/ Auflagen: 1600

Ein Anspruch auf Veröffentlichung von Informationen aus dem Ortsgeschehen gibt es nicht.

Herstellung, Anzeigen und Vertrieb: Riedel GmbH & Co. KG, Verlag für kommunale und Bürgerzeitungen Mitteledeutschland, Hannes Riedel, Geschäftsführer, Gottfried-Schenker-Str. 1, 09244 Lichtenau, Telefon: 037208 876-0,

E-Mail: info@riedel-verlag.de, Internet: www.riedel-verlag.de

Die Zeitung wird kostenfrei vom Verlag am Erscheinungstag an den bekanntgegebenen Mitnahmestellen zur Entnahme bereitgestellt. Sie kann über den Verlag auch kostenfrei digital als E-Paper gelesen werden (www.riedel-verlag.de). Erscheinungsweise: monatlich. Für die Anzeigen gelten die Mediadaten 2023.

**Die nächste Erste Stauchitzer Zeitung mit Amtsblatt
 erscheint am 31.08.2023
 Redaktionsschluss
 ist der 15.08.2023**

Ansprechpartner im Gemeindeamt

Gemeindeverwaltung Stauchitz, Sitz Staucha

Zentrale	(035268) 872-0
Bürgermeister, Herr Zschoke	872-10
Sekretariat, Frau Doant	872-10
Amtsleiter Bau- und Ordnungsverwaltung, Herr Göpel	872-44
Ordnungsamt, Herr Wilsdorf	872-45
Bauamt, Frau Thiery	872-46
Kämmerei, Herr Scholz	872-55
Steuern und Abgaben, Frau Huste	872-11
Buchhaltung und GTA, Frau Apostu	872-12
Kita, Lohn- und Gehalt, Öffentlichkeitsarbeit, Abwasser, Frau Woschny	872-24
Pass- und Meldestelle, Gewerbeamt, Wahlamt, Frau Bäger	872-41
Bauhof, Herr Leopold	872-0
Fax	872-9910
Internet	www.stauchitz.de

GEMEINDE STAUCHITZ VERMIETET:

1-Raumwohnung in Stösitz, ca. 46 m²

3-Raumwohnung in Bloßwitz (EG) mit Garage, 68 m²

Interessenten melden sich bitte bei: Frau Thiery, Tel. 035268 87246

Im Notfall - 112

Immer an die 5 W-Fragen denken!

Wo ist es passiert?

Wer ruft an?

Was ist passiert?

Wie viele Betroffene?

Warten auf Rückfragen...



Wichtig!

Liebe Anwohner, bringen sie gut erkennbare **Hausnummern am Haus und Namen am Briefkasten an**, denn dies kann Leben retten. Der gerufene Rettungsdienst verliert wertvolle Zeit bei der Suche nach Hausnummern. Schon zwei, drei Minuten können über Leben und Tod entscheidend sein.

Schaufenster der Region

Auf GERSTINs Entdeckertour – Teil 5 Nossen OT Leuben-Schleinitz – Stammsitz des Meißnischen Uradels

Unser Maskottchen, die kleine Ähre „GERSTIN“, lädt seit 2 Jahren zur individuellen Entdeckertour durch die Lommatzcher Pflege ein. An 12 verschiedenen Stationen kann in allen Kommunen des LEADER-Gebietes ein Stempel gesammelt werden. Sehenswürdigkeiten sowie Land und Leute lassen sich so unterhaltsam erleben. Wer mindestens 8 Stempelkästen besucht, erhält von uns ein kleines Dankeschön. In den nächsten Ausgaben des Amtsblattes stellen wir Ihnen die Orte und Ausflugsziele rund um die Stempelstationen vor.



Direkt am Schloss Schleinitz wartet unser Stempelkasten von GERSTINs Entdeckertour auf Besucher. Liebevoll kümmert sich der Förderverein Schloss Schleinitz e.V. um den Erhalt eines der schönsten Sitze des ehemaligen Meißner Landadels. Der Verein betreibt zudem das Museum für Ländliches Brauchtum mit vielen einzigartigen Exponaten aus „Omas und Opas Zeiten“. Die Tätigkeiten des Schneiders, Schuhmachers, Sattlers oder Seilers kann man in eingerichteten Werkstätten kennenlernen. Alte und neue Erntetechnik und einen kleinen Bauernmarkt bietet jährlich am ersten Sonntag im September das Handwerker- und Dreschfest. Traditionshandwerk in der Schmiede, eine Vorführung zum Federschleußen oder das Getreidedreschen mit dem Dreschflegel gehören unter anderem zum Programm.



Schloss Schleinitz Foto: FöHK



Schleinitzhöhe Foto: FöHK

Mit dem Rad erreicht man Schleinitz entlang des Schleinitzer Rundwegs und über den Elbe-Mulde-Weg auf teilweise naturbelassenen und zumeist ruhigen Nebenstraßen. Etwa 3 km vom Schloss entfernt lädt das Naturschutzgebiet Großholz, die größte zusammenhängende Waldfläche im Mittelsächsischen Lößhügelland, zu einem Ausflug ein. Hier befindet sich auch das Refugium der seltenen Mopsfledermaus. Leicht bergauf kommt man vom Ort Schleinitz zur Schleinitzhöhe mit Ausblick in die typisch hügelige Landschaft der Lommatzcher Pflege und der Triangulationssäule mit Erläuterungen zur spannenden königlich-sächsischen Vermessungsgeschichte.



Blick vom Kirchturm auf Leuben Foto: FöHK

Leuben mit seiner weit sichtbaren Marienkirche zählt einerseits zu den ältesten Dörfern Sachsens, andererseits unter anderem durch die zahlreichen Ideen des Dorfkubs zu den aktivsten. Vom Kirchberg bietet sich Besuchern ein wunderbarer Blick in die Umgebung. Im Lokal.Bahnhof Leuben organisieren die Inhaber immer wieder kleine, aber feine Veranstaltungen. Ein Rundgang durch die Dorfgeschichte anhand von Schautafeln lohnt sich ebenso wie eine Wanderung oder Radtour durch das idyllische Ketzerbachtal.

Und wann gehen Sie auf GERSTINs Entdeckertour?

Weitere Informationen erhalten Sie im Büro für Regionalentwicklung des LEADER-Gebietes Lommatzcher Pflege oder unter www.lommatzscher-pflege.de.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Aktuelles

Niklas ist Junioren-Weltmeister

Grandiose internationale Premiere für Flossenschwimmer Niklas Loßner aus Riesa (Stauchitz): Bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Ägypten holte er einen kompletten Medaillensatz! Der 16-Jährige, der am Landesstützpunkt Leipzig trainiert, aber für den SC Riesa startet, wechselte erst vor zwei Jahren vom Schwimmen zum Flossenschwimmen und sorgte bereits auf nationaler Ebene für Furore.

Das Championat in Kairo war Niklas' erste internationale Station. Ein Freibecken unter der afrikanischen Sonne und dazu noch Baustellenlärm gleich nebenan – die ungewöhnlichen Bedingungen beeindruckten den Wahlleipzigiger jedoch nicht. Er behielt die Nerven und steigerte seine Leistungen von Tag zu Tag. Über 100 Meter Streckentauchen gewann Niklas in einem Kopf-an-Kopf-Rennen Silber, nur 0,23 Sekunden fehlten zu Gold. Extrem eng war es auch bei Gewinn der Bronzemedaille im Flossenschwimmen über 50 Meter, hier verpasste er den 2. Platz lediglich um drei Hundertstel. Höhepunkte war natürlich der Junioren-Weltmeistertitel im 50 Meter Apneatauchen. Auf dieser Strecke hatte Niklas bei den deutschen Meisterschaften im Mai den Juniorenweltrekord auf 14,19 Sekunden verbessert. Bei der WM gaben die



erwähnten Bedingungen nicht ganz derartige Zeiten her, aber nach 14,78 s schlug der SC-Athlet dennoch als Goldmedaillengewinner an. Spitzenschwimmer erreichen mit der Monoflosse mehr als drei Meter pro Sekunde.

Quelle: Riesaer. Nachrichten vom 07.07.2023

Rückblick Archäologisch-heimatkundliche Fahrradtour durch die Lommatzcher Pflege

Die Archäologische Gesellschaft in Sachsen e.V. (AGiS) lud auch 2023 wieder zur geführten Radtour durch die Lommatzcher Pflege ein. Die Fahrradtour ist eine etablierte Kooperationsveranstaltung zwischen der AGiS, dem Landesamt für Archäologie Sachsen, dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., iJGD-Bundesverein e.V. und dem Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzcher Pflege e.V.

Am Samstag, dem 24. Juni 2023, fand sich eine Gruppe von ca. 40 begeisterten Radfahrer*innen zur archäologisch-heimatkundlichen Fahrradtour in Lommatzsch ein. Die diesjährige Tour war als Rundtour über ca. 30 km, beginnend in Lommatzsch nach Leippen, in den südlichen Teil des mittelsächsischen Lösshügellandes, führend, konzipiert. Sie umfasste elf archäologisch bzw. heimatkundliche interessante Stationen in den Ortsteilen von Lommatzsch und Nossen. Einen Höhepunkt bildete die Besichtigung der Tongrube Huber in Graupzig, die Spezialziegel für die Denkmalpflege herstellt. Ziele waren auch die frühmittelalterlichen Befestigungen von Ziegenhain und Höfgen sowie bandkeramische Fundstellen um Leippen, wo der Landwirt Otto Mehner, Vater des späteren Grabungstechnikers am Landesmuseum für Vorgeschichte in Dresden, Albert Mehner, sich große Verdienste bei der Bergung von Funden erworben hat.

An den jeweiligen Stationen gab es wie immer fachkundige Informationen von Herrn Dr. Michael Strobel und Herrn Dr. Thomas Westphalen zu den archäologischen und heimatkundlichen Besonderheiten vor Ort, wie z.B. das Aufkommen von zahlreichen Hortfunden im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, bedingt durch die Einführung neuer Technik in der Landwirtschaft und dass solch umfangreiche Funde heutzutage nicht mehr zu erwarten sind. Der Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzcher Pflege e.V. beteiligte sich mit Informationen zur LEADER-Region Lommatzcher Pflege und der LEADER-Förderung in der neuen Förderperiode 2023-2027, dargestellt an verschiedenen Beispielen in Leuben aus den 2 zurückliegenden Förderperioden.



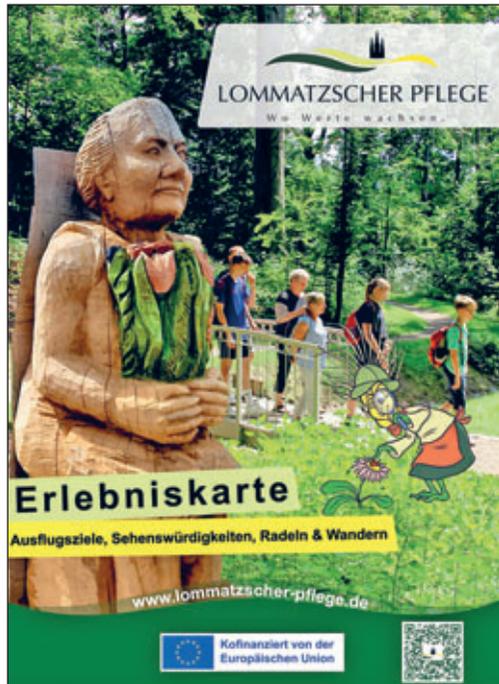
Diese schöne Ausflugsreihe leistet einen wichtigen Beitrag zum Kennenlernen der regionalen Identität der Lommatzcher Pflege. Dank der hohen Anschaulichkeit, mit welcher Dr. Strobel und Dr. Westphalen die Geschichte unserer Region vermitteln und mit der abwechslungsreichen Einladung von Gastreferenten, erfreut sich die archäologisch-heimatkundliche Fahrradtour zu Recht einer großen Beliebtheit und bleibt der Region hoffentlich noch viele Jahre lang erhalten. Vielfältig genug ist die Lommatzcher Pflege in jedem Fall.

Anzeigentelefon für gewerbliche Anzeigen Telefon: (037208) 876-200

Neue Erlebniskarte der Lommatzscher Pflege erschienen

Pünktlich zum Sommerferienbeginn ist die neue Erlebniskarte der Lommatzscher Pflege erschienen. Die 9 Kommunen des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege (die Landgemeinden Diera-Zehren, Hirschstein, Jahnatal, Käbschütztal, Klipphausen und Stauchitz, die Stadt Lommatzsch mit ihren zugehörigen Ortsteilen, die zu Nossen gehörenden Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Leuben-Schleinitz sowie die ländlichen Ortsteile der Stadt Riesa) präsentieren sich mit ihren Ausflugszielen, Sehenswürdigkeiten und ausgewählten Rad- und Wandertouren. So manches Kleinod wartet darauf, entdeckt zu werden.

Auch die 12 Stempelstationen der individuellen Entdeckungstour durch die Region mit unserem Maskottchen, der kleinen Ähre GERSTIN, sind in der Erlebniskarte zu finden.



Die Erlebniskarte ist in den Stadt- bzw. Gemeindeverwaltungen (in Riesa in der Touristinformation) sowie im Büro für Regionalentwicklung des LEADER-Gebietes Lommatzscher Pflege in Lommatzsch erhältlich.

Weitere Informationen unter: www.lommatzsch-pflege.de



Dresch- und Handwerkertag in Schleinitz

Dresch- und Handwerkertag
03. September 2023
in Schleinitz von 10 – 17 Uhr

Förderverein Schloss Schleinitz
Schleinitz Nr. 1
01683 Nossen
Tel: 035241/82702

Alte Ernte- und Dreschtechnik
im Einsatz: 11., 13. und 15. Uhr
Museum ist geöffnet mit Ausstellung:
„Landwirtschaft einst und heute“
Handwerker zeigen ihr Können,
Federn schleifen, Oldtimerschau,
Angebot für Kinder, Markttreiben,
Kuchenbuffet,
14. Ernteandacht, Dr. Hahn

Eintritt: Erwachsene 5,- Euro
Kinder ab 6 Jahre 2,50 Euro

Mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins
„Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege“
und der Sparkasse Meißen

Kostenfreier Fördermittel- und Finanzierungsrechtstag in der Wirtschaftsförderung Region Meißen (WRM) GmbH



Die Sächsische Aufbau Bank (SAB) bietet am 7. September 2023 im Landkreis Meißen eine individuelle Beratung zu den Förderprogrammen des Freistaates Sachsen an. Die Beratungstermine sind in der Zeit von 9:00 bis 16:00 Uhr buchbar und finden in den Räumen der WRM GmbH statt.

Eine Anmeldung für Existenzgründer und Unternehmen ist telefonisch oder per E-Mail bei der WRM GmbH möglich. Bitte senden Sie uns zur Vorbereitung auf Ihr Gespräch die ausgefüllte Vorabinformation an post@wrm-gmbh.de zu.

Kontaktdaten & Information

Mail: post@wrm-gmbh.de
Telefon: 03521/ 47608-0
Anmeldefrist: 1. September 2023
Termin: 7. September 2023
Ort: WRM GmbH, Neugasse 39/40, 01662 Meißen

Vorabinformation:

www.wirtschaftsregion-meissen.de/aktuelles/veranstaltungen.html

22. Radtour des Bürgermeisters durch die Lommatzcher Pflege

Seit 23 Jahren gibt es nun die Radtour des Bürgermeisters der Gemeinde Stauchitz durch die Lommatzcher Pflege (eine Tour ist wegen Corona ausgefallen). Bürgermeister a.D. Peter Geißler hat für jede Tour eine spezielle Route organisiert, diesmal war es die ursprüngliche Tour von Seerhausen entlang der Jahna bis zur Quelle in Präbschütz.

Trotz bestem Wetter fanden sich am Treff am Sportplatz in Seerhausen nur 12 Radfahrer ein, die die schöne Tour mitfahren wollten. Gegen neun Uhr machte sich die kleine Gruppe auf den Weg und konnte in Stauchitz noch drei Radfahrer aufnehmen, die an der Alten Post gewartet hatten. Es ging entlang der Jahna im Schatten großer Bäume zunächst bis nach Zschaitz, wo der erste Versorgungspunkt erreicht wurde. Bürgermeister Dirk Zschoke und seine Frau standen dort schon am Grill, um die Radfahrer mit Bratwurst und Getränken zu versorgen. Nach dem sich alle ein wenig erholt hatten, ging es weiter die Jahna entlang bis zur Quelle nahe beim Dörfchen Präbschütz (Stadt Döbeln). Das Versorgungsteam hatte sich ein wenig verspätet, so dass die Teilnehmer der Tour die schön in Stand gehaltene Jahnaquelle ausgiebig besichtigen konnten. Nach der Mittagspause ging es dann zurück in Richtung Staucha, wo gegen 15 Uhr alle gesund und munter wieder ankamen.

Für die Unterstützung der Radtour danken wir allen Helfern, insbesondere der Familie Riedrich und Herrn Guke aus Seerhausen sowie Herr Immo Barkawitz aus Zschaitz für den schönen Rastplatz in Zschaitz.



Anzeige(n)

Schmalspurbahnmuseum Löthain



Schmalspurbahnmuseum Löthain

Sonntag, 10. September 2023

– Tag des offenen Denkmals –

Museum Löthain 10:00 – 17:00 Uhr geöffnet

- Das Schmalspurbahnmuseum Löthain öffnet für alle interessierten Heimat- und Bahnfreunde.
- Historisches Bildmaterial und Filme zur Geschichte der „Rübenbahn“ sind zu sehen.

Heimatverein Käbschütztal e. V. – Schmalspurbahn Museum Löthain
 Bahnhofstraße 13
 01665 Käbschütztal OT Löthain
 ☎ 035247-51053 (Udo Jankowski)
 🌐 www.schmalspurbahnmuseum.jimdo.com



Aus Kita, Hort und Schule

Ob Kuh, Katze, Hase oder Maus – mit Tieren kennen wir uns aus!

Ein sehr schönes Erlebnis zum Abschluss unserer gemeinsamen Kita-Zeit in der Igelgruppe, war für uns alle der Besuch auf Ludwig's Bauernhof in Oelsitz.

Nach dem Frühstück starteten wir, dank der Unterstützung und Organisation von Ludwig's Papa, mit 2 Kleinbussen in Richtung Oelsitz.

Angekommen und herzlich empfangen von Ludwig's Mama, eroberten wir den Bauernhof. Ludwig führte uns zu allen Tieren, zeigte uns einen interessanten Maschinenpark und sogar seine geheimen Verstecke auf dem großen Hof. Wir erfuhren noch Wissenswertes über zwei Getreidesorten – Weizen und Hafer, schauten uns ein Kartoffelfeld an.

Danach gab es eine leckere Obstpause mit Getränken und Süßigkeiten. Es folgte noch ein Highlight... na was konnte das wohl sein?

Wir begaben uns auf das Erdbeerfeld und pflückten die leckeren roten Früchte in ein großes Körbchen, einige sofort Kostproben in den Bauch, mh – sehr lecker.

Die Zeit verging wie im Fluge, aber nicht zu vergessen noch eine kleine Spielzeit mit Tretraktoern in der großen Scheune.

So ging ein erlebnisreicher, interessanter, kulinarisch leckerer Vormittag für uns zu Ende und wir fuhrten müde mit dem Bus in die Kita zurück. Noch lange haben wir von unserem Ausflug erzählt und Bilder gemalt.

Dankeschön an Familie Kittler

*Die Kinder der Igelgruppe aus dem Tierhäuschen Stauchitz
Frau Schulz und Frau Ziegenbalg*





Was für eine tolle Wertschätzung

Völlig überrascht wurden alle Erzieherinnen des „Zwergenbergs“ von einem Elternratsmitglied.

Mit lieb geschriebenen und gesprochenen Worten wurde jede pädagogische Fachkraft für ihre geleistete Arbeit, im Namen des gesamten Stauchaer Elternrates, mit einer Blume gedankt.

Über diese tolle Aufmerksamkeit möchten wir uns hiermit bei allen Elternratsmitgliedern recht herzlich bedanken.



Sommerzeit-Erdbeerzeit

Ob Regen oder Sonnenschein-Erdbeerpflücken das muss sein. Gern, mit großer Freude und riesigen Appetit folgten wir der Einladung von Familie Schumann aus Ibanitz. Auf dem Erdbeerefeld konnten die Kinder die Früchte selbst ernten und so viel sie wollten naschen.

Vielen lieben Dank für die wöchentliche Versorgung mit einem Körbchen frischer Erdbeeren. Somit konnten wir unseren Zwergen in der Kita eine gesunde und abwechslungsreiche Obstpause ermöglichen.

Die Kita Zwergenbergs bedankt sich recht herzlich beim Landwirtschaftsbetrieb Schumann aus Ibanitz.



Anzeige(n)

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe
liegen keine
Beilagen bei.

Kinder, Kinder!

Der Sommer hatte gerade erst begonnen, da standen bei den Kindern der Rasselbande vom „Zwergenberg“ in Staucha schon zwei Höhepunkte an.

Unsere Fünfjährigen werden im August die Gruppe verlassen, um in die Vorschule zu wechseln. Das nahmen wir zum Anlass, eine tolle Abschlussfeier zu planen. Hierfür fanden wir große Unterstützung von Herrn Kohl und Herrn Borrmann. Diese beiden nahmen sich für uns einen ganzen Tag frei und bereiteten uns viele Überraschungen.

Gleich nach dem Frühstück starteten wir mit unserer Wanderung zum „Huthübel“. Selbst unsere ganz Kleinen stapften den ganzen Weg fröhlich mit. Dort angekommen, stärkten wir uns erst einmal an den vielen Köstlichkeiten, welche uns von den Eltern unserer Gruppe spendiert wurden.

Danach konnten wir unsere Geschicklichkeit und Kraft beim Baumstammweitwurf, Wickingerschach und BüchSENSPRITZEN ausprobieren.



Unser frisch gegrilltes Mittagessen schmeckte an der frischen Luft gleich noch mal so gut. Nach so viel Bewegung, Spiel und Spaß waren wir aber doch etwas müde.

Nun aber zurück laufen? Das wird anstrengend!

Plötzlich ertönte in der Ferne ein Tatütata!

Zur großen Freude aller hat die Feuerwehr uns tatsächlich am „Huthübel“ abgeholt und uns zurück in die Kita gefahren! Besser geht es nicht, oder?

Es war für uns ein abenteuerlicher und wunderschöner Tag!

Wir möchten uns bei all unseren Eltern für die Unterstützung bedanken. Unser besonderer Dank geht an Herrn Kohl, Herrn Borrmann und die Jungs von der Feuerwehr!

Die Kinder der Rasselbande vom „Zwergenberg“



Guck mal diese Biene da...

Eine Woche später folgte im Rahmen unseres Bienenprojekts erneut eine Wanderung. Diese führte uns nach Steudten zur Familie Landmann.

Hobbyimkerin Frau Landmann zeigte und erklärte uns die Werkzeuge eines Imkers und dann durften wir auch noch den neuen Rapshonig verkosten. Mmmhh total lecker! Aber das war noch nicht alles.

Frau Landmann führte uns durch ihren wundervollen Garten, in dem es nicht nur für Bienen viel zu entdecken gab. Alle Kinder der Rasselbande waren total begeistert von den vielen Verstecken, Hecken, Tieren und Spielmöglichkeiten.

Wir Großen waren einfach fasziniert mit welchen Ideen hier ein Wohlfühlrefugium für die ganze Familie geschaffen wurde. Frau Landmann hatte für unsere Kinder viele Spielmöglichkeiten aus der Montessoripädagogik in ihrem Garten bereitgestellt, die allesamt sofort großes Interesse fanden. Es wurden kleine Schätze gesiebt, Murmeln geangelt, gebaut und gestapelt, geschaukelt, geklettert und in der Hollunderbude gekocht. Nach all den aufregenden Erlebnissen waren Frau Landmann's Nudeln mit Tomatensoße an der frischen Luft besonders

lecker. Danach konnten sich unsere jüngeren Kinder auf den Decken und Kissen unter dem blauen Himmel entspannen und die größeren Kinder noch einmal ausgiebig spielen. Leider war unser Bientag viel zu schnell vorbei! Wir möchten uns für diesen tollen Tag, den wir erleben durften, ganz herzlich bei Familie Landmann bedanken. Es war einfach wundervoll!!!

Die Kinder der Rasselbande vom „Zwergenberg“



Anzeige(n)



Schulanmeldung – Schuljahr 2024/25

Alle Eltern, deren Kinder bis zum **30. Juni 2024 das 6. Lebensjahr** vollenden, werden gebeten, diese an der im jeweiligen Schulbezirk befindlichen Grundschule anzumelden, auch wenn das Kind eine andere Schule außerhalb der Gemeinde Stauchitz besuchen möchte.

Die Anmeldung in der **Grundschule „Im Jahnatal“ Ragewitz** erfolgt im Sekretariat, im 2. Stock zu folgenden Zeiten:

Montag, 28.08.2023	08:00 bis 11:00 Uhr,
Dienstag, 29.08.2023	08:00 bis 11:00 Uhr und 13:00 bis 17:00 Uhr

oder nach Vereinbarung.

Zur Anmeldung bringen Sie bitte die Geburtsurkunde des Kindes sowie den Impfausweis des Kindes zur Überprüfung der Masernimpfung mit. Eine Vorstellung des Kindes ist nicht notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

B. Sorgatz, Schulleiterin

Die Pass- und Meldestelle informiert

Geburten

Konstantin Kallmeyer, geb. 16.05.2023

Eltern: Sophie und Enrico Kallmeyer, Groptitz

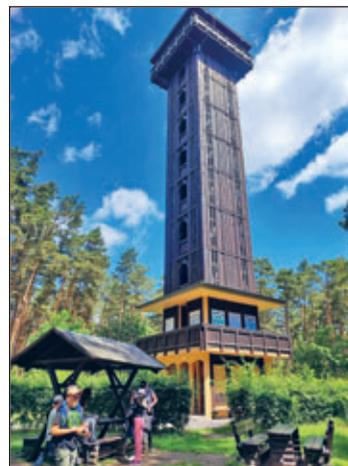
Ludwig Gasch, geb. 15.06.2023

Eltern: Roland Meißner und Melanie Gasch, Stösitz

Schule

Naturbezogene Abschlussfahrt

Die Klasse 4a der Grundschule „Im Jahnatal“ machte vom 28. bis 30.06.2023 ihre Abschlussklassenfahrt ins Grüne. Sie fuhren ins Landhaus Gröden, um gemeinsam die Natur zu erkunden. Bei einer Fototaly gestalteten sie aus Materialien, wie Holz, Rinde, Moos und Laub, welche es überall im Wald zu finden gab, wunderschöne Bilder. Ebenfalls auf dem Programm stand eine Wanderung zur höchsten Erhebung Brandenburgs, dem Heidebergturn in den Grödener Bergen. Bis dahin gab es aber erst einmal eine spannende Wilderer-Jagd zwischen zwei Gruppen der Klasse mit verschiedenen Aufgaben. Am Ende des Tages unternahmen sie noch eine Schatzsuche im Wald, bevor sich am Abend alle für die Disco schick gemacht haben. Zum Abschluss konnte noch einmal jeder sein Geschick in einem Chaosspiel unter Beweis stellen und spielerisch das Gelände des Landhauses in einem Würfelspiel mit kniffligen Aufgaben erkunden. Für alle war es ein gelungener Abschluss ihrer Grundschulzeit. Auch wenn nun alle ihren Weg in verschiedene Schulen weitergehen, bleiben die Erinnerungen an die letzte gemeinsame Zeit in Gröden bestehen.



ABC und 123

Achtung Lehrer,
jetzt kommen wir!

Leandra	Otto
Zoé	Justin
Marie	Henri
Amalia	Janosch
Sara-Maria	Jasmin
Maya	Liam
Rebecca	Hugo
Sina	Marta



Klassenfahrt der 4b von der Grundschule „Im Jahnatal“

Am 19. Juni 2023 sind wir mit Frau Sorgatz und Frau Grünberg vom Bahnhof Riesa nach Dresden Hauptbahnhof gestartet. In Dresden hat uns Herr Rossberger und Herr Liedtke erwartet. Hier schon mal einen großen Dank, dass Herr Liedtke unsere Koffer mit dem Auto nach Dresden gefahren hat und wir diese nicht im Zug transportieren mussten.

In der Großstadt angekommen, sind wir zu einem Spielplatz gegangen und haben Eis bekommen. Danach starteten wir auf dem Postplatz eine Stadtführung und gingen zum Zwinger, Semperoper, Schwarzen Reiter und an die Frauenkirche. Im Max Dresden haben wir es uns schmecken lassen und danach sind wir zur Rettungswache gelaufen. Nach der Rettungswache haben wir auf der Schiffsherberge „Pöppelmann“ eingecheckt und unsere

Kajüten bezogen. Nachdem wir auf den Elbwiesen ein bisschen getanzt, gespielt und geruht haben, gab es halb 7 für alle Abendessen. Bevor dann die Nachtruhe eingeläutet wurde, hatten wir noch etwas Zeit zur freien Verfügung auf dem Schiff.

Der zweite Tag war sehr durchgeplant. Nach dem Frühstück fuhren wir mit der Straßenbahn zum Museum „Technische Sammlungen“ und besuchten das Erlebnisland Mathematik. Wir konnten in Experimenten vieles ausprobieren und haben einiges Neues gelernt. Am Nachmittag ging es dann auf in den Dresdner Zoo zu den wilden Tieren. Nach dem Abendessen durften wir an den Elbwiesen bei einem Hundetraining zuschauen. Wir haben einiges über Hundeausbildung und -führung erfahren. Am dritten und letzten Tag unserer Klassen-

fahrt packten wir nach dem Frühstück unsere Koffer oder Taschen und machten uns auf den Weg zum Flughafen, denn da nahmen wir an einer Erlebnistour teil. Uns wurden viele interessante Dinge gezeigt und besonders hervorzuheben ist die Feuerwehrrache vom Flughafen. Anschließend ging es nicht ab in den Flieger, sondern mit der S-Bahn und dem Zug zurück nach Hause. Mit etwas Verspätung des Zuges empfingen uns alle Eltern freudestrahlend am Bahnhof in Riesa.

Herzlichen Dank für dieses unglaubliche Erlebnis an Frau Sorgatz, Frau Grünberg und die Eltern sowie Großeltern, die bei der Planung und Durchführung der Abschlussfahrt mitgewirkt haben.

Die Kinder der Klasse 4b



Gelungene Pokalverteidigung

Bundesjugendspiele und Grundschul-Sportmix

Im Juni ging es in der Grundschule „Im Jahnatal“ Ragewitz sehr sportlich zu. Als erstes stand das diesjährige Sportfest am 07.06.2023 mit den Bundesjugendspielen auf dem Programm. Jeder Schüler und jede Schülerin konnte in vier Einzeldisziplinen sich in der jeweiligen Klassenstufe mit den anderen messen. Gemeinsam traten dann die 1. und 2. Klassen im Mannschaftsspiel „Ball über die Leine“ und die 3. und 4. Klassen im „2-Felderball“ gegeneinander an. Alle haben ihr Bestes gegeben und wurden für ihre Leistungen mit einer Urkunde belohnt. Eine Woche später trat dann eine Auswahl unserer Grundschule beim Grundschul-Sportmix in Riesa an. In den Einzeldisziplinen Seilspringen,

Hockwenden, Kastenbumerang-Lauf und Medizinball-Weitwurf erreichten in der Gesamtwertung ihrer jeweiligen Klassenstufe mit hervorragenden Leistungen Isabel Achilles den 1. Platz und Malte Langer sowie Nick Sabath den 2. Platz. Auch alle anderen Teilnehmer unserer Schule haben gute Plätze erzielen können. Nach den Einzelwettbewerben traten die teilnehmenden Schulen in den Mannschaftsspielen „Ball über die Leine“ (1. und 2. Klasse) und „2-Felderball“ (3. und 4. Klasse) gegeneinander an. Dabei setzten wir alles auf die Pokalverteidigung des vergangenen Jahres. Unsere jüngsten Sportler und Sportlerinnen kämpften in jedem Spiel um den Sieg und holten am Ende den verdienten Pokal erneut nach Hause. Herzlichen Glückwunsch an das ganze Team.



Vereine

Sommerfest in der Markthalle

Am 01.07.2023 war es wieder mal soweit – es wurde in Staucha gefeiert. Ab 18.00 Uhr füllte sich nach und nach die Markthalle und der Vorplatz. Alle ließen sich zuerst ein deftiges Abendbrot schmecken mit Erbsensuppe und Soljanka aus der Feldküche – Danke an die Köche für diese Geschmacksexplosion.

Danach heizte DJ Hans Zorn den Gästen mit heißen Rhythmen ein und die Party war im vollen Gange. Es wurde bis in die Nacht getanzt.

Die Cocktails am Stand von Norbert Rüster waren heiß begehrt und auch sonst liefen die Getränke super.

Ein kleiner Schauer tat der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch.

Während des Festes und danach erhielten wir nur positive Resonanzen.

Das zeigt uns wieder, dass wir bei allen Schwierigkeiten doch alles richtig gemacht haben.

Wir bedanken uns bei Norbert Rüster und DJ Hans Zorn.

Auch die Zusammenarbeit innerhalb unseres Vereins ist einfach schön, denn man kann sich auf den anderen verlassen. Ansonsten kann man solche Feste gar nicht organisieren.

Allen, die nicht dabei gewesen sind, sei gesagt: Ihr habt was verpasst!

Bitte vormerken: 20.08.2023, Start 9.30 Uhr am Herrenhaus - Radtour

Konstanze Wießner, Verein „Zum Rittergut“ Staucha e. V.

Pokalfinale



Die Ausrichtung der Endspiele im Kreispokal Meißen für die E- und A-Junioren wurden am Ende der Saison 2022/23 der SV Stauchitz übertragen. Am 17. Juni war es soweit. Am Vormittag traten die E-Junioren aus Weinböhla gegen Gröditz an. Anhänger beider Mannschaften und Sportfreunde aus Stauchitz feuerten die Spieler an. Am Ende stand ein klares 7:0 für Weinböhla, den Pokalsieger. Gegen diese Mannschaft war Stauchitz im Halbfinale ausgeschieden. Die Verantwortlichen der SV Stauchitz 47 hatten dafür gesorgt, dass Speisen vom Grill und Pommes (sehr gut) und Getränke für große und kleine Gäste ausreichend zur Stärkung und Überbrückung der Pause, vorhanden waren. Dank allen freiwilligen Helfern!

Inzwischen saßen und standen rund um den Sportplatz etwa 250 Zuschauer. Unter ihnen, auffällig in gelben Triko's, Sportfreunde aus Seerhausen. 14:00 Uhr erfolgte der Anstoß zum Finalspiel der A-Junioren zwischen SV Stauchitz 47 und der SpG Garsebach/Weistropp/Klipphausen. Die Anhänger feuerten ihre Mannschaften an, doch in der ersten Halbzeit gab es kaum Torchancen. Das Spiel lief etwas gleichförmig dahin. So stand es zur Halbzeit 0:0. In der zweiten Halbzeit ging es flotter zu und Stauchitz ging durch einen verwandelten Elfmeter 1:0 in Führung. Nun mehrten sich die Chancen, das 2:0 fiel. Garsebach mühte sich um den Anschluss, dabei ergaben sich Lücken in der Deckung und Stauchitz war noch zweimal erfolgreich. 4:0 gewannen die A-Junioren der SV Stauchitz 47 das Pokalfinale. Abpfiff – die Spieler umarmten sich, Anhänger stürmten auf den Rasen. Beifall für beide Mannschaften. Die Verantwortlichen vom Kreisverband Fußball Meißen überreichten den Finalisten die Medaillen und die Sieger reichten stolz den Pokal in die Höhe.

Das Wetter war dem Endspiel günstig, die Zuschauer waren beifallsfreudig und fair. Für die SV 47 war es ein würdiger Abschluss im Jubiläumsjahr 75 Jahre.

Während bei den Endspielen im DFB-Pokal Vertreter der Bundesregierung bei der Pokalübergabe dabei sind, ist das auf Kreisebene (oder nur im Nachwuchsbereich) wohl nicht üblich. Aber was soll's, 250 begeisterte Zuschauer lassen das verschmerzen.

Der Sieg im Kreispokal bedeutet, dass unsere A-Junioren in der Saison 2023/24 im Landespokal antreten. Wer wird der erste Gegner sein? Glückwunsch allen Spielern und Betuern und nochmals Dank den ehrenamtlichen Helfern.

Hellmut Richter

Das war's



Nun aber ab in die wohlverdiente Sommerpause. Wunden lecken, Knochen regenerieren und neue Ziele für die kommende Saison abstecken.

Die Tabellenendstände lauten:

Männer	5. Platz in der 1. Kreisklasse
A-Junioren	2. Platz in der Kreisoberliga und Kreispokalsieger
C-Junioren	12. Platz in der Kreisliga
E1-Junioren	7. Platz in der Kreisklasse/Staffel 1
E2-Junioren	8. Platz in der Kreisklasse/Staffel 4
F-Junioren	4. Platz in der Platzierungsrunde

Ausblick auf die Saison 2023/24

Für die kommende Saison haben wir folgende Mannschaften gemeldet: Männer, A-Junioren, C-Junioren, D-Junioren, E-Junioren und F-Junioren. Unsere Männer spielen in der 1. Kreisklasse und werden einen erneuten Aufstiegsversuch starten. In der Kreisoberliga treten unsere A-Junioren an und wollen bei der Titelvergabe ein Wörtchen mitreden. Bei den C- und D-Junioren wird es eine Vorrunde geben. In Abhängigkeit vom erspielten Tabellenplatz gibt es dann eine Neueinteilung. Unsere E- und F-Junioren spielen in Turnierform im 14-tägigen Rhythmus gegen drei bis vier Gegner. Auch hier wird es nach einer Vorrunde eine Neueinteilung geben.

Neben den Punktspielen nehmen unsere Männer, A-Junioren und D-Junioren am Kreispokal teil. Als Kreispokalsieger starten zusätzlich unsere A-Junioren im Landespokal. Dabei haben wir Heimrecht und erwarten einen höherklassigen Gegner zu einem sicher spannenden Spiel.

Natürlich halten sich unsere „Alten Herren“ auch weiterhin immer Freitagabend fit und unsere Bambinis trainieren nach den Sommerferien immer am Mittwoch um 16:30 Uhr auf dem Kunstrasen an der Oberschule Stauchitz.

Wir freuen uns auf spannende Spiele und viele Siege. Ab August beginnt die Vorbereitung auf die neue Saison! Über Vorbereitungsspiele werden alle Fans auf unserer Homepage und unserem Schaukasten rechtzeitig informiert.

Wir hoffen auch in der neuen Saison auf eure Unterstützung!

Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern und allen treuen Fans eine erholsame Sommerzeit!

R. Lorenz, Abt.-leiter Fußball SV Stauchitz 47

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Seniorenklub Stösitz

02.08.2023	14:00 Uhr	Gymnastik
03.08.2023	13:30 Uhr	Frauen treffen sich zum Klöppeln
08.08.2023	14:00 Uhr	Treff der Skatfreunde
09.08.2023	14:00 Uhr	Spaziergang am Radweg
16.08.2023	14:00 Uhr	Märchen erzählen
21.08.2023	14:00 Uhr	Seniorenkino im Capitol Riesa
22.08.2023	14:00 Uhr	Treff der Skatfreunde
23.08.2023	14:00 Uhr	Picknick am Biotop
24.08.2023	13:30 Uhr	Frauen treffen sich zum Klöppeln
30.08.2023	14:00 Uhr	Kaffeetrinken vor dem Dorfclub

Veranstaltungen im Seniorenklub Stauchitz

03.08.2023	14:00 Uhr	Gymnastik von Kopf bis Fuß
10.08.2023	14:00 Uhr	Sport mit Ball, Band und Keule
17.08.2023	14:00 Uhr	Sport- und Gedächtnisübungen
24.08.2023	14:00 Uhr	großes Sportfest mit Grillen
31.08.2023	14:00 Uhr	Mach mit, bleib fit

Kaffeeklatsch Seniorentreff Staucha im Herrenhaus

mit Filmvorführungen ca. 10 bis 20 Minuten

Datum: 04.08.2023

Beginn: 14:30 Uhr

Thema:

- Programm **Highlights** Dorffeste Staucha
- Grillnachmittag

Wer sich anmelden möchte bzw. Fragen hat kann uns gern kontaktieren.

**Udo Rohm Telefon 035268 809500 oder
Konstanze Wießner Telefon 035268 85440**

Familienradtour durch die Lommatzscher Pflege am 20. August 2023

mit Unterstützung des Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V.



Am **20.08.2023** findet unsere 10. Radtour statt. Start ist um 9.30 Uhr am **Rittergut Staucha, Thomas-Müntzer-Platz**. Gemeinsam fahren wir durch die Lommatzscher Pflege. Ziel ist das Schmalspurbahnmuseum in Löthain. Hier erfahren und sehen wir einiges zur Geschichte der Anlage. Nach der Mittagspause (Versorgung vor Ort) fahren wir zurück nach Staucha. In Staucha angekommen lassen wir diese Radtour im Rittergut bei Kaffee und Kuchen gemütlich ausklingen.

Wir hoffen, dass wir wieder viele Radelfreunde aus nah und fern begrüßen können. Getränkestützpunkte sind eingerichtet. Natürlich gibt es zu diesem Jubiläum eine kleine Überraschung. Bei Anreise mit dem Fahrzeug sind genügend Parkplätze vorhanden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Verein „Zum Rittergut“ Staucha e.V. – www.rittergut-staucha.de



Leserbriefe

Schulstraße Stauchitz

Am Ende der Schulstraße wurde durch die Gemeinde ein Spielplatz für Kinder errichtet. Verschiedene Geräte – Wippe, Rutsche, Schaukel, Klettergerüst – locken die Mädchen und Jungen an, werden gern genutzt. Farbige bunte bieten sie auch dem Auge etwas. Eine Hecke begrenzt das Gelände. In den heißen Sommertagen tummeln sich die Kinder aber lieber auf den Rasenflächen vor dem Wohnblock, denn dem Spielplatz fehlt Schatten. Könnte es nicht möglich sein, zwei oder drei Bäume zu pflanzen, um dem abzuwehren.

Natürlich dauert es, bis sie heranwachsen, aber es wäre eine Anlage für die Zukunft.

Durch den Gemeinderat wurde beschlossen, dass auf der Wiese zwischen Schulstraße und dem Gelände der Oberschule Eigenheime gebaut werden dürfen. Nach Aussage des Bürgermeisters würden zunächst (ab August) Erschließungsarbeiten (Leitungen, Zufahrt) erfolgen. Bei verschiedenen Gesprächen tauchte die Frage auf, mit welchen Lärmbelästigungen die Bürger rechnen müssen (besonders Eingänge 1, 3, 5, 7 aber auch 2, 4, 6). Sicher besteht Bedarf an Bauplätzen, junge Leute sollen nach Stauchitz ziehen und man muss dafür vielleicht auch Natur opfern. Wie es weitergeht, sollte aber den Bürgern erklärt werden, auch um Klarheit zu schaffen.

Die „Erste Stauchitzer Zeitung“ bietet eine gute Gelegenheit, solche Fragen durch den Bürgermeister und die Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung zu beantworten, falls die Zeit fehlt zum persönlichen Gespräch. Durch die Verantwortlichen sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, die Bürger einzubeziehen und zu informieren. Es darf nicht die Meinung aufkommen, „die oben machen, was sie wollen, wir werden sowieso nicht gefragt“.

Hellmut Richter

Leserbriefe

Die Mühle am rauschenden Bach...

... naja, das war einmal.

Wer mit dem Fahrrad durch das Jahnatal fährt und sich für die Geschichte dieses Kleinods zwischen Präbschütz bei Döbeln und Riesa interessiert, der findet vielleicht noch Hinweise und Überreste der ursprünglich einmal 17 existierenden Wassermühlen (hist. überliefert, aber nicht eindeutig nachweisbar). Nicht übersehbar ist die ehemalige Wasser- und Schneidemühle in Panitz. Wenn man in den kleinen idyllischen Ort über die Bergstraße einfährt, liegt sie versteckt hinter der ortsprägenden riesigen Weide in der Dorfmitte. Aber man sollte seine Erwartungen an dieses Baudenkmal nicht all zu hoch schrauben, denn schon seit vielen Jahren liegt die Mühle im Dornröschenschlaf. Während die Einwohner von Panitz ihren kleinen Ort in den letzten Jahren wunderschön herausgeputzt haben, verfällt die Mühle immer mehr.

Dafür ist die Geschichte der Mühle sehr interessant und hat über viele Jahrhunderte die Entwicklung von Panitz geprägt. Sie wurde erstmals

im Jahre 1328 urkundlich erwähnt, als der Burggraf von Meißen die Mühle dem Kloster zu Staucha übereignete. Es ist anzunehmen, dass die Mühle bis 1544 im Besitz des Klosters war. Schon zu dieser Zeit muss das Wasser eines Flutgrabens der Jahna ein großes Mühlrad angetrieben haben. 1826 erfolgte nach mehreren Besitzerwechseln der Neubau des Mühlengebäudes durch S.G. Beyer mit zwei Mahlwerken, einem Sägewerk und einer Bäckerei. Mit den Familien Höhne (ab 1892) und Busch (1911) begann die Mühle so richtig aufzublühen. Die Bauern brachten ihr Getreide zum Mahlen. Riesige Baumstämme wurden zu Brettern und Holzbohlen gesägt und die Mühlenbäckerei versorgte die Panitzer mit Brot und Kuchen.

Die Kraft des Wasserrades reichte nun nicht mehr für die Antriebe der Transmission. So wurde es in den 1920er Jahren durch einen Elektromotor ersetzt und fand seine letzte „Ruhestätte“ auf dem Holzplatz. Daran konnte sich noch M. Krey (eine der ältesten Einwohnerinnen von Panitz) erinnern, die hier in ihren Jugendjahren mit den Panitzer

Kindern spielte. Müllermeister Busch gab nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Umsiedlern in seiner Mühle ein neues Zuhause und versuchte den Mühlenbetrieb und die Bäckerei in die neue Zeit zu überführen. Jedoch kam sein Familienbesitz im Jahre 1949 unter Zwangsverwaltung mit dem Ziel, die Mühle in Volkseigentum zu überführen. Von 1955 bis 1990 wurde die Mühle von der LPG genutzt. Ohne die notwendigen Investitionen verfiel die Mühle zusehens. Mehrere Versu-



Kindern spielte.

Müllermeister Busch gab nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Umsiedlern in seiner Mühle ein neues Zuhause und versuchte den Mühlenbetrieb und die Bäckerei in die neue Zeit zu überführen. Jedoch kam sein Familienbesitz im Jahre 1949 unter Zwangsverwaltung mit dem Ziel, die Mühle in Volkseigentum zu überführen.

Von 1955 bis 1990 wurde die Mühle von der LPG genutzt. Ohne die notwendigen Investitionen verfiel die Mühle zusehens. Mehrere Versu-





che, der Mühle nach 1990 ein neues Leben einzuhauchen, scheiterten.

Die Panitzer Einwohner haben jedoch die Hoffnung nicht aufgegeben, dass „ihre“ Mühle doch noch irgendwann einmal von einem Prinzen wach geküsst wird.

Um die Mühle herum sieht man das neue Leben schon. Einen Teil des alten Holzplatzes der ehemaligen Schneidemühle haben die Panitzer vom Unrat beräumt und ein wahres Kleinod angelegt. Seit dem 800-jährigem Dorfjubiläum im vergangenen Jahr ist eine blühende Rhododendrenwiese entstanden, um die nun Sitzgelegenheiten zum Verweilen aufgestellt werden sollen.



Autor: E. Jahn (Panitz), Quellen: Festschrift „800 Jahre Panitz“

Fotos: privat



Anzeige(n)

Die schöne EUROPA

Unser Kontinent hat seinen Namen einer schönen Königstochter, von der eine griechische Sage erzählt, zu verdanken. Ein asiatischer König hatte eine wunderschöne Tochter mit dem Namen Europa. Davon hörte der Göttervater Zeus. Ihn beeindruckte was er über sie zu hören bekam und verliebte sich in sie. Nun wollte natürlich Zeus die Schöne kennenlernen, aber wie? Da kam ihm die Idee der Verwandlung. Also verwandelte er sich in einen Stier und machte sich auf den Weg nach Asien. Am nächsten Morgen traf der Stier wirklich die schöne Europa. Natürlich war der Stier stark und schön, so dass er sofort der schönen Europa gefiel. Und sie setzte sich auf seinen Rücken. Zeus ging mit ihr ins Meer. Auf der Reise erzählte er ihr, wer er wirklich war. Als sie angekommen waren, fragte Europa nach dem Namen des Landes. Zeus, der

wieder die Menschengestalt angenommen hatte, sagte: „Das ist die Insel Kreta, dessen König ich bin. Der Erdteil, der dich aufgenommen hat soll für alle Zeit deinen Namen tragen EUROPA“. Vor mehr als 3000 Jahren hat sich dies der Sage nach zugetragen. Damals war die Königstochter zufrieden mit dem Land und dem Erdteil, in dem sie lebte. Ob sie auch heute zufrieden auf dem Kontinent, der ihren Namen trägt, leben könnte? Heute da es in Europa Krieg gibt, da die Gier nach Besitz und Macht zunimmt und die Europäer oft mit Krisen zu kämpfen haben? Ich vermute, sie würde daran erkranken. Oder würden gar derartige Belastungen der schönen Europa den Tod bringen?

Ingrid Arnold, Stauchitz

Unser Tierarzt rät

Vor der OP

Es gibt wohl kaum Tierbesitzer, die verständlicherweise nicht ein wenig aufgeregt ist, wenn bei ihrem Tier eine OP ansteht. So kann es dann passieren, dass man von den oft im Schnelldurchlauf gegebenen Anweisungen, was vor und nach Narkose und OP zu beachten ist etwas vergisst, oder sich plötzlich nicht mehr sicher ist. Dann sollte man sich überhaupt nicht scheuen, noch einmal in der Tierarztpraxis anzurufen und nachzufragen. Einige Maßnahmen sind jedoch allgemeingültig, und diese, zusammen mit ein paar Tipps, möchte ich in diesem und dem nächsten Artikel zusammenstellen, vor allem unter der Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den einzelnen Tierarten. Zum einen trägt man als Tierbesitzer so maßgeblich zum guten Ablauf und Gelingen des Eingriffs bei, zum anderen ist das Gefühl, selbst auch etwas tun zu können, in seiner positiven Wirkung auf die eigenen Nerven nicht zu unterschätzen.

Hund und Katze:

Der Patient darf in den ca. 12 Stunden vor der OP kein Futter bekommen – darunter fallen auch Milch, Leckerli usw., kurz gesagt, alles außer Wasser. Dieses muss zur freien Verfügung bleiben. Auch wenn es gut gemeint ist, versuchen Sie nicht, die Fastenzeit mit einer „Vorratsfütterung“ am Tag zuvor auszugleichen – ein voller Magen-Darm-Kanal am OP-Tag belastet den Kreislauf in Narkose zusätzlich, kann zu unerwünschtem Kotabsatz während der Op führen und erschwert bei Bauchhöhlen-OPs auch die Arbeit des Operateurs. Da (geplante) OPs meistens morgens bzw. vormittags stattfinden, kann der Patient also meist am Abend zuvor noch einmal normal gefüttert werden, nur eben nicht zu spät und nicht zu reichlich.

Achtung: Hungrige Tiere sind erfinderisch, es ist schon mancher OP-Termin geplatzt, weil der Patient in der Fastenzeit vor der OP Schränke geöffnet oder sonstwie an etwas zu Fressen gekommen ist. Nicht nur nach der OP, sondern auch am Tag der OP und am Tag zuvor sollten große körperliche Anstrengungen vermieden werden, stundenlanges exzessives Spielen oder kilometerlange Waldläufe sind also keine gute Idee. Eigentlich versteht sich dies von selbst, aber gelegentlich berichten uns Tierbesitzer am OP-Tag stolz, dass sie ihr Tier „gestern nochmal so richtig müde gemacht haben“. Falls das Thema nicht angesprochen wird, fragen Sie in der Praxis, ob sie eventuell ein Handtuch, eine Decke oder ähnliches mitbringen sollen.

Hund

Am OP-Tag selbst ist es gut, zuvor noch einmal ein ruhiger Spaziergang zu machen, der dem Hund die Gelegenheit gibt, sich noch einmal zu entleeren. Große Aufregungen sind dabei zu vermeiden.

Katze

Freigänger-Katzen sollten ab dem Vortag der OP nicht mehr aus dem Haus gelassen werden. Die Tiere haben ein feines Gespür, und manches erscheint dann einfach nicht zu Hause, um dem ‚drohenden Unheil‘ zu entgehen. Zudem ist es möglich, dass dann im Freigang auch uner-

wünscht irgendwo etwas gefressen wird. Handelt es sich bei der OP um die Kastration einer weiblichen Katze, ist es wichtig, dass sie zum OP-Zeitpunkt **nicht rollig** ist. Besteht diese Gefahr, weil Ihre Katze in kurzen Abständen rollig bzw. sogar dauerrollig ist, sprechen Sie das Thema bereits bei der Terminvereinbarung an, hier kann mit Tabletten der gewünschte „Ruhezustand“ hergestellt werden.

Kaninchen & Meerschweinchen

Der gravierendste Unterschied zu Hund und Katze ist, dass diese kleinen Pflanzenfresser vor (und auch nach) der OP **nicht fasten** sollen bzw. dürfen, das würde ihren Stoffwechsel und das sensible Verdauungssystem aus dem Takt bringen. Auch direkt nach der Aufwachphase muss wieder Futter zur Verfügung stehen, bringen Sie also ein kleines Proviantpaket mit, bestehend aus Futter, das Ihr Tier gewöhnt ist und auch gerne mag, so dass es sich nach dem Aufwachen rasch wieder zum Fressen animiert fühlt. Gut ist Frisch- bzw. Grünfutter wie z.B. Kräuter, Löwenzahn, Möhrenkraut und etwas Gurke, jedoch keine potentiell blähenden Futtermittel wie z.B. Kohlrabiblätter. Aufgrund des Blährisikos in der Narkose sollten vor und direkt nach der OP auch keine kohlehydratreichen Futtermittel wie Flocken, Körner, Kraftfutter o.ä. gegeben werden. Heu sollte durchgehend zur Verfügung stehen.

Generell gilt außerdem:

- Wenn Ihr Tier eine Dauermedikation erhält, fragen Sie, ob es diese am OP-Tag gegeben werden soll oder nicht. Es kann durchaus sein, dass ein Tag ausgesetzt werden soll, oder dass der Patient die Medikamente während der OP als Injektion erhält.
- Direkt vor der OP wird Ihr Tier noch einmal untersucht, vor allem Herz und Kreislauf. Dennoch: Sie kennen Ihr Tier am besten und manche Veränderungen fallen eher zu Hause auf als in der Praxis, wie z.B. verändertes Verhalten, Appetitlosigkeit, Durchfall oder Abgeschlagenheit. Teilen Sie dies unbedingt mit. Ist ein Tier unpässlich, kann eine geplante OP unter Umständen durchaus verschoben werden. Ist eine Erkrankung der Grund für die OP, wird sie, so der Patient ausreichend stabil ist, natürlich stattfinden müssen.
- Zeichnen sich Gründe ab, aus denen die OP eventuell nicht stattfinden kann bzw. verschoben werden muss, sei es aufgrund des Befindens des Tieres oder Ihres eigenen Terminplans, bitte teilen Sie es Ihrer Praxis oder Klinik schnellstmöglich mit, d.h., wenn irgendwie möglich nicht zu kurzfristig. Man wird es Ihnen danken, nicht zuletzt eventuell ein anderer Patient, der den Termin stattdessen wahrnehmen kann.

Eine anstehende OP ist natürlich immer eine außergewöhnlichen Situation für Sie und Ihr Tier. Um so wichtiger ist es, durch Ihr eigenes Verhalten möglichst Ruhe und Sicherheit auszustrahlen, auch wenn dies nicht immer einfach ist. Es ist für Ihr Tier die beste Unterstützung.

Silke Schroth, Tierärztin



AMTSBLATT

GEMEINDE STAUCHITZ



33. Jahrgang

Nummer 7

31. Juli 2023

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Montag, dem 31. Juli 2023, 19:00 Uhr

im Ratssaal des Gemeindeamtes in Staucha, Thomas-Müntzer-Platz 2 statt.

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte den Aushängen. Im August findet keine Gemeinderatssitzung statt.

Stellenausschreibung

Sachbearbeiter/in Einwohnermeldewesen

Die Gemeinde Stauchitz, ca. 3.000 Einwohner, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n fachlich kompetente/n, engagierte/n, teamfähige/n Sachbearbeiter/in für das Einwohnermelde- und Gewerbeswesen.

Die Besetzung der Stelle erfolgt unbefristet in Teilzeit mit 28 Wochenstunden und umfasst folgendes Aufgabengebiet

Einwohnermeldewesen:

- Erfüllung der Aufgaben zur Durchsetzung des Bundesmeldegesetzes - An-, Um- und Abmeldungen,
- Bearbeitung aller Arbeitsvorgänge bei der Durchführung des Pass- und Personalausweisgesetzes,
- Auskunft aus dem Bundeszentralregister,
- Mitwirkung bei Wahlen und Volksentscheiden,
- Überwachung und Verarbeitung der elektronischen Datenübermittlung
- Ausstellung von Lebens- und Meldebescheinigungen
- Aufgabengebiet Gewerbeamt
- Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Gewerbebetrieblenden u. landwirtschaftlichen Betrieben,
- Übergabe der Daten an übergeordnete Behörden, Zusammenarbeit hinsichtlich Gewerbeüberprüfungen
- Bearbeitung von Gaststättenanzeigen und Ausstellung von Gestattungen,
- Ausstellung und Bearbeitung von Reisegewerbekarten,
- Aufgabengebiet Gebührenkasse
- Führung der Gebührenkasse für das Einwohnermelde- und Gewerbeswesen, Tageabschlusserstellung und Übergabe im Buchhaltungsprogramm

Eine Änderung der Aufgabengebiete sowie die Übertragung gleichwertiger Tätigkeiten bleiben vorbehalten.

Wir erwarten:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r in der Fachrichtung Kommunalverwaltung,

Angestelltenlehrgang I oder vergleichbaren Abschluss,

- Grundkenntnisse im Pass- und Meldewesen wünschenswert
- gute Kenntnisse im allgemeinen Verwaltungsrecht, Bundesmeldegesetz, Bürgerlichem Gesetzbuch
- (BGB), Pass- und Personalausweisrecht, SächsVO zur Durchführung der GewO
- Bereitschaft zur laufenden Qualifizierung und Weiterbildung,
- selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise, Verantwortungsbereitschaft
- ausgeprägte Kommunikations- sowie Konflikt- und Kritikfähigkeit,
- gute schriftliche und mündliche Ausdrucksweise,
- fundierte EDV-Kenntnisse in der Standardsoftware
- Führerschein Klasse B

Wir bieten:

- eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit,
- eine tarifgerechte Vergütung in EG 6 nach TVöD,
- eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung und die für Beschäftigte im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen,
- attraktive Arbeitsbedingungen mit flexibler Arbeitszeit

Bewerber/innen sind verpflichtet, nach Durchführung des Stellenbesetzungsverfahrens ein Behördenzeugnis nach § 30 Abs. 5 Bundeszentralregister beim zuständigen Einwohnermeldeamt zu beantragen und vorzulegen, soweit eine Einstellungszusage erfolgt. Schwerbehinderte werden gebeten, den Nachweis der Schwerbehinderung den Bewerbungsunterlagen beizufügen.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Referenzen, lückenloser Beschäftigungsnachweis) senden Sie bitte bis 22.08.2023 an die:

Gemeindeverwaltung Stauchitz
Bürgermeister Herr Dirk Zschoke
Thomas-Müntzer-Platz 2
01594 Staucha
oder per Mail an: d.zschoke@stauchitz.de